

Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Normen

Wechsel in der Direktion der SNV und der Leitung des VSM-Normenbüros

Am 31. Juli dieses Jahres trat Herr Willy Kuert nach 36 Jahren im Dienste der schweizerischen Normung in den Ruhestand. Herr Kuert trat als 29-jähriger Ingenieur am 15. Juli 1942 in die Dienste des VSM. Auf Grund seiner guten technischen Auffassungsgabe, seiner Gewandtheit in der schriftlichen Formulierung und seines grossen Einsatzes wurde ihm schon 1945 die Führung des Normenbüros übertragen.

Neben seinen Aufgaben in der VSM-Normung hat Herr Kuert sich immer intensiv um die Stärkung der SNV gekümmert und seit 1944 auch ihre Geschäftsstelle geführt. 1970 wurde er in Anerkennung seiner Leistungen von der Mitgliederversammlung zum Direktor der SNV gewählt.

Herr Kuert hat sich in sehr hohem Masse für die schweizerische Normung eingesetzt und deren Interessen in unserem Land und im internationalen Rahmen erfolgreich vertreten. Er kennt das schweizerische Normenwerk wie kein anderer und hat mit seiner Genauigkeit und Kompromisslosigkeit an dessen Aufbau massgebend mitgearbeitet. Durch die sehr sorgfältige Redaktion des VSM/SNV Normenbulletins hat er die Normenschaffenden in ihrer Tätigkeit unterstützt und motiviert.

Als Direktor der SNV hat er trotz Rückschlägen und Enttäuschungen unermüdlich an der Festigung unserer Institution gearbeitet und durch die Reorganisation der SNV und die Schaffung der «Schweizer Norm» seine Bemühungen zu einem erfreulichen Abschluss bringen können.

Auch international geniesst Herr Kuert in der ISO, im CEN und bei befreundeten Normen-Instituten ein hohes Ansehen. So wurde ihm anlässlich der Abschiedsfeier am 5. Juni durch Herrn N. Ludwig, den früheren Direktor des DIN, die Urkunde zur Aufnahme in den Waldemar-Hellmich-Kreis des DIN mit folgender Laudatio übergeben:

«Als langjähriger Direktor einer nationalen Normenorganisation eines Landes mit einer sehr exportintensiven Industrie, der Schweizerischen Normen-Vereinigung SNV, hat Willy Kuert sich sehr erfolgreich an der internationalen Normung beteiligt. So hat er 1946 an der Gründungssitzung der International Organization for Standardization ISO teilgenommen und war seitdem insgesamt 15 Jahre — zuletzt 1975 — Mitglied des ISO-Rates.

Besonders enge und freundschaftliche Beziehungen hat Willy Kuert zum DIN Deutsches Institut für Normung gepflegt. Er zählte in den Jahren 1949 und 1950 zu den schweizerischen Beratern des damaligen Präsidenten des DIN, Professor Erich Siebel, und des damaligen Direktors des DIN, Professor Arthur Zinzen, für die Vorbereitung der Aufnahme des DIN in die ISO im Jahre 1951.

Willy Kuert war ständiger Teilnehmer der Plenarsitzungen des DIN-Ausschusses Normenpraxis (ANP) und hat so viele praktische Beziehungen zwischen schweizerischen

und deutschen Normenelementen geknüpft. Ebenso war er bei den Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischen Gesprächen, den sogenannten D-A-CH-Gesprächen, ein aktiver und ideenreicher Partner bei der Erarbeitung von realisierbaren Gemeinsamkeiten dieser deutschsprachigen Normenorganisationen.

Durch sein praktisches, ingenieurmässiges Denken und sein Gespür für nichtdemokratische Tendenzen in der internationalen und europäischen Normung und sein persönliches, unbestechliches Einsetzen für die Sache der Normung im allgemeinen und im Rahmen der deutsch-schweizerischen Beziehungen im besonderen hat er sich über den Wirkungsbereich des SNV hinaus grosse Verdienste erworben.»

Als Nachfolger des Herrn Kuert übernahm Herr Dr. H. C. Zürcher am 1. August die Leitung des Normenbüros des VSM und die Direktion der SNV.

Herr Dr. Zürcher wurde am 29. Mai 1934 geboren. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Herr Dr. Zürcher trat 1950 die Lehre als Maschinenzeichner bei Escher Wyss an und absolvierte von 1959 bis 1963 das Maschineningenieur-Studium an der ETH Zürich, mit erfolgreichem Diplomabschluss.

Von 1964 bis 1969 war Herr Dr. Zürcher als Projektingenieur in einer Eternitfabrik in Südafrika tätig und konnte dort wertvolle Auslandsenerfahrung erwerben. Von 1970 bis 1977 leitete er die Zentrifugenabteilung der Escher Wyss AG in Zürich. Er promovierte 1976 zum Doktor der technischen Wissenschaften an der Universität Graz. Im Dezember 1977 trat er seine Stelle als designierter Nachfolger des Herrn Kuert an.

Da Herr Dr. Zürcher von seiner beruflichen Tätigkeit mit der Normung vertraut ist, konnte er sich in der kurzen Zeit schon sehr gut in seine neue Aufgabe einarbeiten.

Tagungen und Messen

Internationale Herren-Mode-Woche Köln im Zeichen eines guten Geschäftsklimas

Der Verlauf der Internationalen Herren-Mode-Woche Köln, die am Sonntag, 27. August 1978, nach dreitägiger Dauer zu Ende ging, stand im Zeichen einer grossen Aufgeschlossenheit gegenüber den neuen Kleidungsprogrammen der ausstellenden Industrie. Damit bestätigt sich das von Fachleuten bereits wiederholt hervorgehobene gestiegene Interesse der Männerwelt an modernen Kleidungsformen, die dem heutigen Lebensstil entsprechen. Ferner wird von den Verbrauchern eine breite Auswahl Qualität und Vielfältigkeit des Kleidungsassortiments sehr geschätzt. Die neuen Herrenbekleidungsprogramme für Frühjahr/Sommer 1979 wurden positiv beurteilt.

Die Herren-Mode-Woche — sie wurde am 24. August durch den Bundesminister der Finanzen, Hans Matthöfer, eröffnet — erwies sich in allen Angebotsbereichen als eine geschäftlich erfolgreiche Messe. Dies betraf sowohl den Umfang und die Qualität des Angebotes, die Internationalität der ausstellenden Industrie als auch den qualitativ guten Besuch aus dem In- und Ausland. Alle Messtage waren dementsprechend durch eine rege Informations-, Order- und Kontakttätigkeit gekennzeichnet.

Zu der Internationalen Herren-Mode-Woche kamen insgesamt 30 500 Fachinteressenten aus 57 europäischen und überseeischen Ländern nach Köln, um sich hier über das Marktangebot der ausstellenden Industrie zu informieren. Unter den Fachbesuchern befanden sich 9400 ausländische Interessenten, die 31 % des Gesamtbesuches stellten.

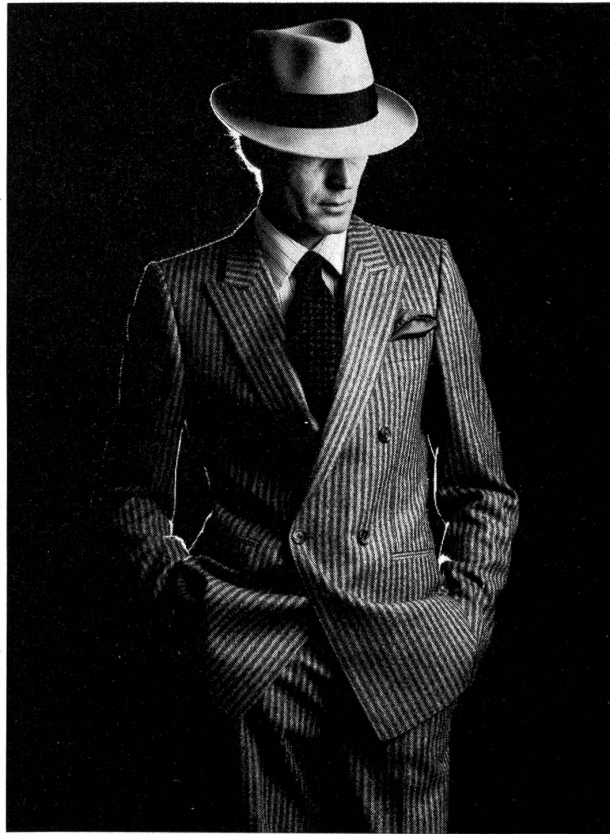
Die Bedeutung der Internationalen Herren-Mode-Woche für die internationale Einkäuferenschaft wurde erneut durch geschlossene Gruppenreisen von Fachleuten unterstrichen. Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass allein aus Spanien sieben Gruppen mit Einkäufern kamen, aus der Schweiz wurde eine geschlossene Gruppe von 171 Messebesuchern registriert. Ferner kam aus Kolumbien eine geschlossene Gruppe von Fachinteressenten.

Die diesjährige Internationale Herren-Mode-Woche erwies sich mit dem Angebot von 998 Unternehmen als die bisher grösste Leistungsschau der internationalen Herrenmode-Industrie. Dementsprechend war das Messesortiment von einer bemerkenswerten Vielfalt und Breite gekennzeichnet. Neben 593 Ausstellern und fünf zusätzlich vertretenen Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland und einem Aussenhandelsunternehmen aus der DDR zeigten 365 ausländische Aussteller und 34 zusätzlich vertretene Firmen ihre neuen Erzeugnisse. Belegt waren die Hallen 13 und 14 des Kölner Messegeländes; insgesamt wurde eine Brutto-Ausstellungsfläche von 76 000 m² in Anspruch genommen.

Der Fachbesuch war an allen Messtagen gut. Besonders hervorgehoben von der ausstellenden Industrie wurde die Qualität des Fachbesuches sowie der hohe Anteil ausländischer Besucher. Allgemein wurde die Rückkehr zum Freitagstermin von den Fachleuten als vorteilhaft bezeichnet.

Das Schwergewicht lag auf einer intensiven Informations-tätigkeit über die neuen Frühjahrs- und Sommerkollektionen, wobei es auch schon zu ersten Terminvereinbarungen für Mustervorlagen in den jeweiligen Häusern kam. Lebhaftes Interesse bestand für Anzüge und Sakkos in der neuen V-Linie mit schmalere Fassons und geringerer Taillierung. Dabei gelten für Anzüge strapazierfähige glatte Kammgarne in dezenten, fast einfarbig wirkenden Kleinmustern und feinen Streifen in hellen bis mittelhellen Naturtönen als favorisiert. Für Sakkos sind weiche Stoffe aus Webware in hochwertigen feinen Wollen, die bis hin zu Kaschmir reichen, im Gespräch. Bei Hosen sind Stretchqualitäten in Cord sowie in Trikot und Gabardine gefragt. Auch Kammgarnflanelle in melierten Farben wurden chancenreich beurteilt.

Ebenfalls zufrieden zeigten sich die Aussteller von Mantelkollektionen über das Interesse für die zur Frühjahrs- und Sommersaison herausgebrachten modischen Neuheiten. Nicht zuletzt gilt das für leichte, bequemere und längere, einreihige, sportliche sowie Trench-Modelle aus reiner Baumwolle, wobei die Nuancen Beige, Grau-Beige und Grau-Grün als gut verkaufsfähig beurteilt werden.



Modischer zweireihiger «Man-in-Wool»-Anzug mit schmalen Fasson und Paspeltaschen. Saison: Herbst/Winter 1978; Material: Wollsiegel-Saxonie in Fischgrat-Streifen-Dessinierung; Wollsiegel-Modell: Büttner, Kleinwallstadt; Foto: Wollsiegel-Dienst/Kriewald.

Nennenswerte Preissteigerungen waren nicht festzustellen. In einigen Fachbereichen waren die Preise für die neuen Frühjahr/Sommerkollektionen 1979 um zwei bis drei Prozent angehoben worden. Im Nachorderangebot blieben die Preise unverändert.

Wieder erfolgreiche Modexpo in Zürich

Trotz der Eröffnung des Textil- und Mode-Centers TMC verzeichnet die Modexpo II/78, Internationale Messe für Damenbekleidung — die vom 15. bis 17. Oktober dieses Jahres auf dem Ausstellungs- und Messegelände der «Züspa» in Zürich stattfindet — wieder einen vollen Erfolg.

Wiederum über 200 Aussteller mit Produkten aus dem In- und Ausland werden an diesen drei Tagen in den drei Hallen der Züspa vertreten sein.

Zusammen mit den Ausstellern in den Schauräumen des Textil- und Mode-Centers und des Fashion Centers City kann der Fachbesucher aus der Damenbekleidungsindustrie über 300 Aussteller — Fabrikanten und Agenten — auf seinem Besuch in Zürich kontaktieren.



Winterkurse 1978/79

an der Schweiz. Textilfachschule Abt. St. Gallen
Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen, Telefon 071 22 43 68

1. Textiles Fachwissen für das Verkaufspersonal

Kurstage: Montag, 18.30—20.20 Uhr
Dauer: 16. Oktober bis 18. Dezember 1978
10 Kursabende = 20 Lektionen
Kursziele: — Eigenschaften und Pflege der Faserstoffe
— Textilfabrikation (Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Maschenware)
— Textilveredlung
— Konfektion
— Sprechtechnik
Zielpublikum: Verkaufspersonal, Kaufleute
Kursgeld: Fr. 120.— inkl. Material

2. Personalführung

Kurstage: Mittwoch, 18.30—20.20 Uhr
Dauer: 6. Dezember 1978 bis 14. Februar 1979
9 Kursabende = 18 Lektionen
Kursziele: Erarbeitung der Grundelemente in der Personalführung
Zielpublikum: Kaderpersonal
Kursgeld: Fr. 150.— inkl. Material

3. Textile Gestaltungstechnik Heute und Morgen

Kurstage: Montag, 18.30—20.20 Uhr
Dauer: 8. Januar bis 19. März 1979
11 Kursabende = 22 Lektionen
Kursziele: Dieser Zyklus möchte den heutigen Stand der Textilmaschinenteknik aufzeigen. Ebenso werden Schwerpunkte und mögliche Tendenzen erläutert. Dieser Abendkurs dient damit einer Standortbestimmung, und da 1979 die ITMA in Hannover stattfindet, möchte er eine Vororientierung auf dieses Ereignis sein. Referenten aus der Schweizer Textilmaschinenindustrie werden in Vorträgen diese Zielsetzung zu erreichen versuchen.
Zielpublikum: Betriebsleiter, Abteilungsleiter, Textiltechnologen, Meister aller Sparten der Textilindustrie
Kursgeld: Fr. 190.— inkl. Material

4. Bekleidungstechnik

Kurstage: Dienstag, 18.30—20.20 Uhr
Dauer: 9. Januar bis 13. März 1979
10 Kursabende = 20 Lektionen
Kursziele: Innerbetriebliche Zusammenhänge in einem Bekleidungsbetrieb

Zielpublikum: Konfektionäre, Modellistinnen, Schnittzeichner, Verkaufspersonal
Kursgeld: Fr. 120.— inkl. Material

5. Samstagkurs

Kurstage: Samstag, 8.30—11.55 und 13.30—15.10 Uhr
Dauer: 14. Oktober 1978 bis 21. April 1979
Total 120 Lektionen

Fachgebiete: — Faserkunde — Eigenschaften, Pflege, Herkunft und Verwendung der Natur- und Chemiefasern
— Textilfabrikation — Prinzip und Technik der Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei
— Textilveredlung — Vorappretur und Veredlung von Garnen und Geweben, Hochveredlung
— Chem. Textilprüfung — Chemische Prüfmethode und Schadennachweise; praktische Schadenprüfungen
— Physik. Textilprüfung — Einführung in die verschiedenen Prüfungsverfahren
— Bindungslehre — Vermittlung der wichtigsten Kenntnisse über die Grundbindungen
— Webwarekunde — Benennung der im Handel üblichen Gewebe
— Konfektion — Verarbeitungstechnik und Modetrends
— Personalführung — Führung des einzelnen Mitarbeiters und Führung der Gruppe

Kursziele: Einführung und Weiterbildung von Textilfachleuten kaufmännischer und technischer Richtung aus allen Sparten der Textilindustrie. Der Kurs dient der Vermittlung der wichtigsten Kenntnisse über Textilien und deren Verarbeitung, und zwar von der Rohfaser bis zur Fertigung.

Kursgeld: Fr. 390.— inkl. Material

Prüfungen: Während des Kurses kann sich der Kursteilnehmer einer freiwilligen Prüfung unterziehen. Diese Kursteilnehmer erhalten ein Zeugnis.

Urkunde: Wer die Prüfungen in allen Fachgebieten bestanden hat, erhält neben dem Zeugnis und dem Ausweis noch eine Urkunde.

Bei regelmässigem Besuch erhält der Kursteilnehmer einen Ausweis.

Die Einzahlung des Kursgeldes erfolgt gleichzeitig mit der Anmeldung auf PC-Konto 90-496, STF Wattwil. Postquittung gilt als Ausweis! Es werden keine Kursgeld-Rechnungen versandt, und für Anmeldungen sämtlicher Kurse erfolgt keine Bestätigung!

Anmeldung

Die Anmeldung voll enthalten: Kursnummer und -titel, Name, Vorname, Adresse (Strasse, PLZ, Ort), Telefon P und G, Beruf, Geburtsdatum, Tätigkeit, Betriebszugehörigkeitsdauer, Datum und Unterschrift. Bitte einsenden an Schweizerische Textilfachschule STF, Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen.



Ausbildungskurs über Textilveredlung 1978/79

Dieser Kurs wird unter der Leitung der Ausbildungskommission SVF/SVCC als Weiterbildungskurs für gelernte Färber, Textilveredler, Laboranten oder langjähriges Personal der Textilveredlungsindustrie und Vorbereitungskurs für den Färbermeisterkurs 1979/80 durchgeführt.

Arbeitsprogramm

	Anzahl Lektionen zu 45 min
Vorbehandlung (inkl. bleichen) und Färbeverfahren mit Einführung in Materialkunde	
— Tierische Fasern und Mischungen mit synthetischen Fasern	8
— Pflanzliche Fasern und Regeneratfasern	16
— Synthetische Fasern und Mischungen (ohne Mischungen mit tierischen Fasern)	16
Chemie (Grundlagen der Chemie, chemisches Rechnen, Einführung in die Farbstoffchemie, Einführung in die Chemie der Hilfsmittel und Chemikalienlehre)	20
Fachrechnen	8
Grundlagen der textilen Fabrikation	4
Textilprüfungen	5
Wasser, Abwasser, Toxikologie, Abluft, Unfallverhütung	4
Textile Hochveredlung	6
Musterkarten, Produktmitteilungen	2
Maschinen, Apparate, Unterhalt	6
Druckerei für «Nicht-Drucker»	5
Total	100

Kursbeginn

13. Oktober 1978

Kursort

Schweiz. Textilfachschule, Abteilung Zürich, Wasserwerk-
strasse 119, 8037 Zürich

Kursdauer

Alle 14 Tage Freitagnachmittag und Samstagmorgen:

13./14. und 27./28. Oktober 1978
10./11. und 24./25. November 1978
8./ 9. Dezember 1978

5./ 6. und 19./20. Januar 1979
9./10. und 23./24. Februar 1979
9./10. März 1979

Kurskosten

Fr. 400.— für Mitglieder (als Mitglieder gelten Angehörige und deren Firmenmitglieder von SVF, SVCC und SVT), Fr. 600.— für Nichtmitglieder. Die Kursunterlagen sind im Kursgeld inbegriffen, sie werden von den Vereinigungen bezahlt. Der Besuch einzelner Teilgebiete ist nach entsprechender Anmeldung möglich. Die Unterrichtsstunde wird in diesem Falle mit Fr. 6.— für Mitglieder bzw. Fr. 9.— für Nichtmitglieder berechnet.

Anmeldeschluss

30. September 1978

In jedem Fach wird eine Prüfung durchgeführt. Diese Prüfungen gelten nicht als Aufnahmeprüfung für den darauffolgenden Meisterkurs.

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare bei der Geschäftsstelle der SVF, Postfach 2056, 4001 Basel, zu beziehen.

SVF-Fachseminar «Mercerisation»

Die Ausbildungskommission des SVF führt am 8. und 9. Dezember 1978 auf der Boldern ein Fachseminar über die Mercerisation durch.

Da auf diesem Gebiet in letzter Zeit viel geforscht wurde und eine vermehrte Anwendung der Mercerisation für Baumwoll-Gewebe und -Maschenware zu verzeichnen ist, dürfte dieses Thema von grösstem Interesse sein.

Es sollen vor allem Teilnehmer angesprochen werden, welche an Entscheidungen über Verfahren und Maschinen beteiligt sind.

Ort

Boldern, Evang. Heimstätte Männedorf, Tel. 01 922 11 71.

Dauer

Zwei Tage: 8. Dezember 1978, 9 bis 18 Uhr, 9. Dezember 1978, 8 bis ca. 14.30 Uhr.

Kosten

Mitglieder SVF/SVCC/SVT Fr. 250.—, Nichtmitglieder Fr. 375.—. In diesem Betrag sind Unterkunft und Verpflegung inbegriffen (Firmen, welche Mitglied obiger Vereinigungen sind, können ein Nichtmitglied zum günstigeren Tarif delegieren).

Anmeldeschluss

15. November 1978. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldung wird nach dem Eingangsdatum berücksichtigt. Die Anmeldung wird bestätigt.

Themen

Folgende Themen werden von namhaften Referenten behandelt:

- Technologie und chemische Aspekte der Mercerisation sowie Fehlermöglichkeiten
- Neue Möglichkeiten in der Mercerisation, Heiss- und Flüssigammoniak-Mercerisation
- Morphologische Aspekte der Mercerisation
- Mercerisation von Garnen
- Netzmittel in der Mercerisation
- Laugenaufbereitung, Laugenrückgewinnung ja oder nein
- Mercerisation von Web- und Wirkwaren: fünf verschiedene Maschinenhersteller stellen Ihre Maschinen und Verfahren vor.

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare bei der Geschäftsstelle des SVF, Postfach 2056, 4001 Basel, zu beziehen.

Firmennachrichten

Umzwirnte Garne mit «Kevlar» neu auf dem Markt

Die Textilfaser-Abteilung von Du Pont de Nemours International SA in Genf teilt mit, dass europäische Kunden nunmehr umzwirnte Garne aus reissfestem «Kevlar» 29 und «Kevlar» 49 Aramid in verschiedenen Feinheitsgraden beziehen können.

Umzwirnte Garne bieten eine Reihe von Vorteilen: die Faser-zu-Faser Abreibung bei Seilen und Tauen ist geringer, der Scher- und Webvorgang wird vereinfacht und ein zusätzliches Hochdrehen wird überflüssig. Gegenwärtig bestehen Umzwirnungen aus Polyester, zu einem späteren Zeitpunkt können jedoch auch Umzwirnungen aus Nylon, Polypropylen und anderen Fasern geliefert werden.

Die Verwendung dieser Garne ist für die Produktion von Spezialträgergeweben besonders vorteilhaft, vor allem für das Scheren und Weben. Sie weisen eine höhere Reissfestigkeit und bessere Adhäsion als Standardgarne auf, und die Faserfestigkeit von «Kevlar» wird besser genützt. Wegen des niedrigen Schmelzpunktes des Deckgarns (Polyester) können Gewebe aus diesem Material durch ein Heizelement geführt werden,

wobei die Aussenhülle schmilzt, so dass der gleiche Effekt erzielt wird, wie bei der Verwendung eines Monofilgarns. Diese Eigenschaft kann besonders für Gewebe wichtig sein, die in hohem Masse abnutzungs- und chemikalienfest sein müssen.

Von besonderem Interesse für die Hersteller von Industriegeweben und Seilen ist die Möglichkeit, die Stärke oder den Durchmesser des Garns für einen bestimmten Verwendungszweck durch die Verbindung verschiedener Feinheitsgrade zu verändern. So können beispielsweise Garne mit einer Reissfestigkeit von je 20 kg zu einem Garn mit einer Reissfestigkeit von 60 kg kombiniert werden. Wird zusätzliches Volumen gewünscht, so lässt sich der jeweilige Durchmesser durch zusätzliche grössere Garnstärke aus Polyester erreichen.

Umzwirnte Garne mit «Kevlar» werden zur Unterscheidung von Standardgarnen die Du Pont-Kennbuchstaben «PC» tragen.

Flammgehemmte Textilien aus Viscose

In den letzten Jahren ist in den Medien des öfteren über die Brennbarkeit von Textilien informiert worden. Leider geschah dies fast immer im Zusammenhang mit Brandunfällen, bei denen Textilien, vorwiegend Bekleidungs- und Heimtextilien, massgeblich beteiligt waren und welche zu grösseren Personen- und Sachschäden geführt haben. Da grobe menschliche Fahrlässigkeit, diese ist zu 80—90% der Grund solcher Brandunfälle, nie ganz zu vermeiden sein wird, befassen sich die mit der Herstellung von Textilien beschäftigten Industrien intensiv mit der Steigerung der Feuersicherheit ihrer spezifischen Produkte. Nicht, oder zum mindesten schwer brennbare Textilien können grundsätzlich dadurch erhalten werden, dass man das Ausgangsmaterial, die Fasern, aus anorganischen Stoffen nimmt (Glas, Asbest), die aber geringe textile Eigenschaften haben, oder dass man entweder die Faserstoffe entsprechend modifiziert, oder dass man die fertigen Textilwaren (Gewebe, Gewirke usw.) flammhemmend ausrüstet.

Im Bereich Forschung und Entwicklung der Chemiefaser Lenzing in Lenzing, Oesterreich, hat man sich in der vergangenen Zeit mit einer Vielfalt von Verfahren zur Herstellung schwer brennbarer Viscosefasern beschäftigt. Es bedurfte grosser Anstrengungen, bis eine echt textile Faser entwickelt worden ist, welche sehr hohen Ansprüchen genügt, ohne ihre Eigenschaften einzubüssen. Es ist dies die Lenzing Viscosefaser «Viscolene FR» (flame retardant), welche kurz vorgestellt sei.

Ihre Produktion erfolgt im Prinzip so, dass eine feinstgemahlene flammhemmende Substanz in Form einer wässrigen Suspension in die Viscose unmittelbar vor dem Verspinnen eingerührt wird. In der fertigen Faser ist dann über den ganzen Querschnitt das Flammenschutzmittel gleichmässig verteilt. Fachtechnisch spricht man von einer Festkörperinkorporationsfaser.

Feste Einspinnprodukte zeichnen sich gegenüber flüssigen Flammhemmern im allgemeinen durch eine quantitative Ausbeute, sehr gute Wasch- und Lichtbeständigkeit und einen sehr hohen Weissgrad aus. Sie sind auch in physiologischer Hinsicht in der Regel völlig unbedenklich. Von Viscolene FR aus Lenzing kann man dies